



Einer von vielen: Sandro Droschl, Medienturm BAUER

## Beispielloser Schulterschluss für die Kunst

Grazer Kulturproduzenten fordern Verbesserungen.

**GRAZ.** „Zur Lage der bildenden Kunst in Graz“ nennt sich das Positions- und Forderungspapier von wichtigen Grazer Vereinen, Künstlern und Wissenschaftlern, das gestern präsentiert wurde. Der Grundtenor: Der politische Rahmen der bildenden Kunst in Graz sei „verbesserungswürdig“, die Stadt als überregionaler Kunststandort „ernsthaft geschwächt“.

In einem beispiellosen Schulterschluss von rotor, Camera Austria, Medienturm, Kulturzentrum Minoriten, Forum Stadtpark, ESC, Akademie Graz, Schaumbad und vielen anderen wurde die Lage der bildenden Kunst in Graz in mehrmonatiger Arbeit analysiert. Problematisch seien etwa der rasche Wechsel der zuständigen Politiker, der Mangel an Ateliers, die ungerechte Verteilung der finanziellen Mittel, ein mangelhaftes Lehrangebot neuester Kunstgeschichte oder die Einverleibung der freien Künste in die „Creative Industries“. Als Anlassfall für das Papier wurde etwa die Eingliederung von „Kunst im öffentlichen Raum“ in das Joanneum genannt.

Die Forderungen sind ein klares kulturpolitisches Bekenntnis zur Kunst, Unterstützung bei den Ateliers, eine Umverteilung der Budgetmittel hin zu kleineren Initiativen, Transparenz bei Stellenvergaben oder das Ende der Ämterkumulation bei großen Einrichtungen.

Kulturlandesrat Christian Buchmann in einer ersten Reaktion: „Ich kann diese Thesen und Forderungen nachvollziehen und werde dies zum Anlass nehmen, den Kulturdialog weiterzuführen.“ **ANDREAS PRÜCKLER**